

STAVBA KOSTELA V HLADŇOVĚ

Umr Dimfjan brn̄ in Lherlind Dorf.

M. Franz Giel.

25.

Die Privilegien im Blutumbdurf.
(Herr Franz, Pöhlendorf u. G.)

Am 24. Juli 1737 wurde die Privilegia bestätiget,
weil es schon notwendig war, dass eine neue
Gebäude wurde. Der Herr von Pöhlendorf
und die Privilegienkinder wollten deswegen
ein Gesetz ein; die Privilegia ist ganz und
ganz und hat schon gegen hundert Jahre.
Vorher ist sie ungeschicklich und unrichtig,
jedoch der Gottesdienst nun mit Gesetzen
abgethan worden kann. Am Geld sind
450 fl vorhanden. Die neue Privilegia will
man sich thun haben, wird die Privile-
gienkinder werden sie möglichst sein. Der
Fürst hat erfahren sie um eine kleine Bei-
trauer, ein sehr schickliches Bewusstsein
kann einen Brief vorfertigen.

Der Herr von Pöhlendorf hat
den Fürsten, dass die Privilegienkinder in die
Landes im Jahre 1738 sich ihrem Folge
und zusammen dem Lande durch den
Fürsten geschicklich von Dienstleistungen er-
richtet wurde. Jetzt ist sie schon ganz
richtig und muss bestätigt werden.
Der Herr hat die Leute gemacht, die
denn mehr der Fürst Hilfe wissen.

Der Herr von Pöhlendorf muss einen
Vertrag: der Gemeinde Blutumbdurf
sind 2 Hofe Zimmerholz zu haben, fünf
Hofe Latten, 6000 Pfunde, 2 Hofe Park
wird sie alle mit einander wissen
wissen. Die Blutumbdurf sind schon
von. Der Fürst hat in vielen Gemeinden

und vierzehn Privaten verbunden lassen
 und ist bemerkt, die Gottesdienste in gutem
 Zustand zu verhalten. Fröhlich bitten
 Sie den Herrscher, uns durch die Gnade zu
 verhelfen und zu dem kaiserlichen Beistand
 zu kommen. Sie werden uns verhelfen, Gott zu
 bitten und zu danken für die Güte des
 kaiserlichen Hauses.

Von dem römischen Marquis ^(X) bestätigt
 die Reise und fand, dass die Holz zum
 Verkauf waren, zugleich musste er einen
 Plan und einen Überprüfungsplan.

In der Stadt sind 17 befestigte Häuser
 für 40 Plaster Steine zu verkaufen, in Hofstadt
 und Oberstadt gibt es keine Häuser, sondern
 nur Gärten, die wesentlich 12 Familien
 zu den Mäntelarbeiten geben wollen.
 Weil man von einem Eisenhammer ^{in Oberstadt} Kauf
 findet, so sind 17 Häuser zu einem Robo-
 yerb von 85 fl. verkauft worden, das
 wollen diese Häuser die Robo für die
 Reise leisten. Das vorhandene Privat-
 geld dient dazu, den Handel und Verkauf
 anzustellen, weil kein geringfügiges
 Leben vorhanden ist.

In einem Schreiben teilten die Stadtb-
 rathen mit, dass jede Straße von Hofstadt
 bis Hofstadt für Häuser bis 1000 verboten,
 Rossfabriken, Rossen zum Abkühlen
 Eisenhammer setzen, dafür das Brot
 durch einen verbundenen müssen.

"Kongregation" von Arbeitern:
 Mauerstein = 490 Plaster,

x Fipsnote.

Die Fips eigentl. Anton Jafard Tronatielli.
Für Anton Jafard und Oberration, mit der
Umwandlung des Comenfal und letzter von 1651
bis 1718. In Fips arbeitete er die Fipskirche.
Seine drei Fips waren Airstige Bismarcken
als der bedeutendste gilt der Anton Jafard,
den 1684 unterwirft wurde und um 15. August
den 1747 Markt. Von ihm kommt der Fips
eine Fips Bismarcken Kirche, die durch
Ardenskirche selbst, die Plethor Fips
und unter Bismarcken, die er im Fips
den ist am Fips Fips Fips Fips.
Der arbeitete er Fips Fips Fips
Fips.

Mauern- und Pflasterwerk = 70.000 fl^3 ,
Fensterflügel = 1311 Pfosten,
Bund = 1900 Füßen,
Rohk = 1700 Matzen,
Fisen = 24 Faden,
Für die Mauern = 10500 fl;
Joh: 35 Stämme für Form, Hölzer und
Bänken,

60 Stämme für „Gegen“, Ringel- und
Brennstoh.

36 Stämme für den Boden und für das
3000 Loden, 2400 Nägel, 3500 Lattennägel,
für die Zimmerarbeit = 210 fl.

Verzierung = 18000 Stück, Rohk 40 Matzen,
Bund 120 Füßen, die Arbeit = 9 fl 60 Kr;
Steinmetz, Tischler, Schlosser = 680 fl.

Der Baumeister Johann Lindner von Miß
Krißdorf verfertigte den Plan, daß ihm der
Baue der Stadendurchsicht übergeben
wurde, was auch gescheh.

1734. die Mauern sind von Grund auf bis
in die Höhe gefertigt, die Mauern- und Ver-
kleidungsarbeiten kosteten 351 fl 25 Kr 1 $\frac{1}{2}$
die der Zimmerarbeit 161 fl 24 Kr, der Rohk
212 fl 30 Kr, der Loh für die Ringelmauer
und Stämme 110 fl 41 Kr 1 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$, die Ringelstämme,
die Pfosten und Öfen 19 fl 46 Kr 4 $\frac{1}{2}$, die
Bänken und Nägel 23 fl 13 Kr $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$.

Der Plan verfertigte auch vom Baumeister von
Ulrich 1000 fl für den Baue der Durchsicht zu ge-
wissen.

1743. Nach dem Baue des Baumeisters

Martinelli soll die Sum 2980 fl Kosten,
 davon sind schon 1424 fl 8 Kr $\frac{1}{2}$ verwendet
 worden. Infolge des Dringens und des freien
 Bewilligens (1741/42) konnte die Sum nicht
 nach Wunsch fortgeschritten, der Fürst mir
 noch 5000 fl geben, weil die Leute sehr arm
 sind, jedoch sie nicht einmal ihre heyligen
 Leber haben. Die Gemeinde erklaert sich bereit,
 zwei heyligen und ihre Kosten zu bezahlen,
 8. März 1744. Die Kirche ist bereits fertig,
 das sie noch immer vergütet werden ^{müß} kann.
 Ein Tabernakel, Dingtische und Leuchte sind
 noch fortzubereiten. Der Gottesdienst
 kann mit Not abgehalten werden.

25. März 1744. Das Schulterbild soll von
 H. Mikolovich den, und die beiden Seiten
 über kommt das Bild Jesu und Maria, bzw.
 Jesus von Nazareth.

Verwendung der 5000 fl, die der Fürst noch
 spendet:

Münzarbeiten: Vergüten, Pfefferstein-
 legen, für 3 Altarstücke verfahren / 98 fl,

heyligen	-----	12 fl,
Fischerarbeiten	-----	156 fl,
Pfefferarbeiten	-----	56 fl,
Zimmerarbeiten	-----	15 fl,
Steinmetzarbeiten	-----	80 fl,
Buchbinderarbeiten	-----	3 fl 36 Kr,
Uhrarbeiten	-----	80 fl,
Tabernakel	-----	50 fl,
Dingtische	-----	59 fl 24 Kr.

Die Sum nicht sehr unter den bestehenden
 Verhältnissen. Die Summen müssen
 leisten, für den Dienst Jesus liefern ^{müß}

gaben ihm	8 fl. 311 Kr.
folg. Licht- und Brodyer	5 fl.
von unperfekten Ritzungsgießnissen	14 fl. 39 Kr.
von unbestimmten Gemeinbeitragen	5 fl. 24 Kr.

Summe: 33 fl. 33 Kr.

von Robet. und Frischgins wird dem Lepen unterlassen, selbigen zu die Rinden unternehmen.

Gründen: Fortsetzung der von Wasser im Frischwassers der Frischen von und zu Lins. Stein in Wien.